

Evangelische Kirche in Knielingen

Predigt am 16. November 2022 (Buß- und Betttag)

Predigttext: Offenbarung 3, 1-6

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

Dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst – und bist tot. Werde wach und stärke das andre, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott.

So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße! Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Liebe Gemeinde!

Etwa alle 8-10 Jahre gibt es für die Gemeinden unserer Landeskirche eine Visitation: Der Dekan und die Kirchenleitung kommt und es wird geschaut, wie es um die Gemeinde steht: Wie lebendig ist das Gemeindeleben? Gibt es engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Macht der Pfarrer seine Arbeit ordentlich? Es heißt zwar immer, dass das ein „freundschaftlicher“ Besuch ist und meist ist es auch so, aber ich bin trotzdem angespannt. Ein wenig empfinde ich mich doch auf dem Prüfstand. Wie gut, dass das bei uns erstmal nicht kommt!

Allerdings: Der Predigttext, der uns für heute vorgegeben ist, hat mich (zugegebenermaßen etwas unangenehm) an eine Visitation erinnert.

Was der auferstandene Jesus hier sagt, ist eine Gemeindeanalyse von höchster Stelle: „Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne“, stellt er sich vor. Jesus macht damit deutlich: Ich bin der Herr der Gemeinde. Die Zahl 7 drückt aus, dass ihm alles unter-

steht. Jesus macht deutlich: Ich kenne dich. Ich kenne dein Wesen und deine Werke. Jesus blickt tiefer als eine Kirchenleitung je blicken kann. Er lässt sich nicht blenden. Er sieht, was wirklich Sache ist.

Ihr Lieben: Ich war erleichtert und bin gleichzeitig erschrocken, als ich diese Gemeindeanalyse gelesen habe. Erleichtert, weil oben nicht „Gemeinde Knielingen“ steht. Erschrocken, weil das, was Jesus hier sagt, so was ist wie ein Prüfstein für jede Gemeinde – auch für uns – ist! Trifft die Analyse von Sardes vielleicht in manchen Zügen auch uns? So nehme ich den Text heute als eine Selbstprüfung für unsere Gemeinde und für uns selbst. Dabei erkenne ich drei Grundaussagen:

1. Wir sollen Leben haben!

„Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot.“ - Ein furchtbares Urteil! Mir ist das Schicksal eines jungen Mannes wieder eingefallen, den ich beerdigen musste. Kerngesund - dachte man und dachte er selbst auch. Aktiv, vital - bis er wegen seltsamer Schmerzen zum Arzt ging. Dort musste er dann hören: Sie haben vielleicht noch ein halbes Jahr zu leben. Scheinbar kerngesund - aber in Wirklichkeit war er todkrank! - Furchtbar.

Auch in dieser Gemeinde in Sardes war es so. „Du hast den Namen, dass du lebst - aber du bist tot.“ Nach außen war alles in Ordnung! Man hielt diese Gemeinde für eine lebendige Gemeinde. Ganz bestimmt waren viele sehr aktiv dabei, gab es viele Kreise, war was los. Aber Jesus sah tiefer: Trotz aller Aktivitäten war diese Gemeinde tot, geistlich tot. Gott kam darin nicht mehr zum Zug! Die Menschen lebten nicht mehr in einer Beziehung zu Jesus Christus, sie rechneten nicht mehr mit seinem Wirken, sein Geist, seine Kraft wirkte nicht mehr in die Gemeinde hinein.

Das hält uns einen Spiegel vor. Wie steht es mit unserer Verbindung zu Jesus Christus? Ist es uns wichtig, dass er in uns und durch uns wirkt? Leben wir aus seiner Kraft? Fragen wir nach seinem Weg?

Versteht: Wir können menschlich gesehen viel in unserer Gemeinde bewegen und tun das ja auch. Aber es geht um viel mehr als um Aktivitäten! Jesus selbst soll doch in allem zum Zug kommen! Sein Reich komme! Sein Wille geschehe! Das, was wir tun, soll vor ihm bestehen können!

Dazu brauchen wir geistliches Leben. Es wird uns aus der Verbindung zu Jesus geschenkt. „Ohne mich könnt ihr nichts tun“, hat Jesus einmal gesagt – jedenfalls nichts, was Frucht bringt, die vor Gott Bestand hat (Joh. 15,5). Und dazu sind wir doch als Gemeinde da! Um Frucht zu bringen, die vor Gott Bestand hat. Damit sind wir schon bei der zweiten Prüfung:

2. Wir sollen Leben retten!

„Werde wach und stärke das andere, das sterben will. Denke daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße.“

Der erste Schritt zu einem wirklichen geistliche Leben ist: Aufwachen! Umkehr! Ich merke immer mehr, dass wir das erstmal gar nicht selbst machen können. Dass Jesus uns da rufen muss. Er, der Tote ins Leben rufen konnte, kann auch geistlich Toten sagen: Steh auf, sei lebendig! Gott sei Dank tut er das bis heute! Deshalb ist unser Text nicht nur eine deprimierende Analyse. Deshalb ist dieses Wort Jesu nicht die furchtbare Feststellung eines Arztes: Sie haben vielleicht noch 6 Monate zu leben. Gewiss, es ist furchtbar, wenn einem gesagt wird: Bei dir stimmt was nicht.

Aber dabei soll es um Gottes Willen nicht bleiben! Werde wach! Wende dich deinem Herrn zu und lass dir das Leben noch einmal schenken, dieses innerliche, geistliche Leben, das aus der Verbindung mit Jesus kommt! Das ist das Wunderbare: Wir können dieses Leben bekommen! Gratis, umsonst!

Ob wir uns ihm zuwenden? Ob wir auf das hören, was er sagt? Ihm nachfolgen? Wenn wir das tun, dann haben wir gleichzeitig einen klaren Auftrag: „Werde wach und stärke das andere, das sterben will.“ Wir sollen Leben retten. Nicht nur unser eigenes. Wir sollen für die Menschen an unserem Ort da sein! Wir sollen ihnen Gottes Heil nahe bringen! Was für eine Aufgabe für Menschen, die eben noch als geistlich tot bezeichnet wurden! Jemand hat einmal für mich sehr eindrücklich gesagt: Eine Gemeinde ist missionarische Gemeinde - oder sie ist keine Gemeinde. Wer den Auftrag, Leben zu retten, nicht mehr sieht, der geht selber ein. Aber wer diesen Auftrag sieht, der erfährt auch: Unser Herr handelt durch uns. Er verändert durch uns. Er macht uns lebendig und durch uns andere. Das soll auch durch uns, durch unsere Gemeinde geschehen: Wir sollen Leben retten.

Noch ein Letztes wird uns für uns und unsere Gemeinde heute gesagt:

3. Wir sollen das ewige Leben gewinnen!

„Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens.“

Auch für Sardes, diese geistlich tote Gemeinde, gilt: Sie ist nicht abgeschrieben. Sie soll das Leben gewinnen! Noch ist nichts verloren! Noch ist Umkehr möglich! Bei diesem „Leben-gewinnen“ geht es nicht darum, eine perfekte Gemeinde oder ein perfekter Christ zu werden. Das wird nicht gelingen. Aber das meint Jesus auch nicht. Er meint das: Wer inmitten dieser Welt, inmitten aller Anfechtungen und Gefährdungen des Glaubens an ihm festhält und auch dann, wenn er schuldig geworden ist, zu ihm umkehrt, der bekommt die weißen Kleider, sein Heil, geschenkt. Das ist das Ziel, auf das wir als Einzelne und als Gemeinde zu leben! Wir sollen das ewige Leben gewinnen. Das Heil ergreifen, das Jesus uns schenkt.

Das Wunderbare dabei ist: Es gibt dabei keine hoffnungslosen Fälle. Dieses Heil kann jeder ergreifen. Gott lädt uns immer noch ein: Du, du persönlich sollst das ewige Leben gewinnen!

Liebe Gemeinde, Visitationen sind wichtig. Und was Jesus sagt, ist noch viel wichtiger! Er fragt uns heute: Wie steht's mit Dir? Wie steht's mit unserer Gemeinde? Es wäre schrecklich, wenn es einmal von uns heißen würde: Du, Ihr in Knielingen hattet den Namen, dass ihr lebt – und ihr seid doch tot. Jesus hat uns gezeigt, was er uns schenken will – und was er von uns haben will. Wir sollen geistliches Leben haben! Wir sollen Leben retten! Wir sollen das ewige Leben gewinnen! All das gelingt nur, wo wir in der lebendigen Verbindung zu Jesus leben. Dann wird uns das alles geschenkt: Erfüllung, Heil und ewiges Leben.

Amen.

Musikalische Gebetszeit: Du hast Erbarmen // Hier, wo meine Heilung beginnt //
Du allein rettetest mich